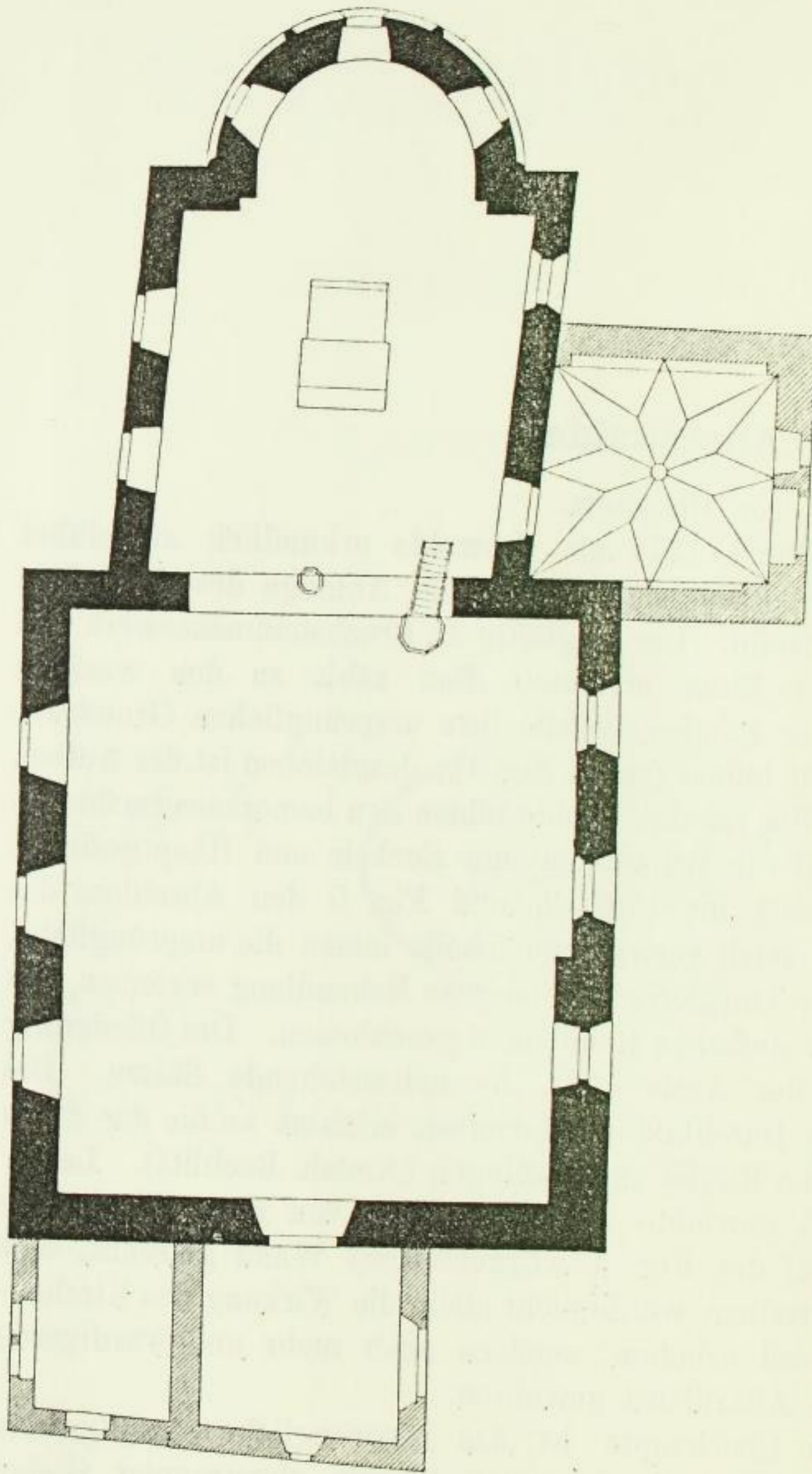


(romanische) Neigung vom Dachboden aus noch deutlich am Westgiebel zu erkennen, in welchem sich auch ein in ein Werkstück eingehauenes romanisches, gleichschenkeliges Kreuz erhalten hat. Das Innere der mit Holzdecke versehenen Kirche ist völlig schmucklos. Der Altartisch gehört dem romanischen Baue an,

Fig. 1.



welcher seinen Formen nach in den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts errichtet wurde.

Der südliche Anbau zwischen Schiff und Chorhaupt ist mit einem Sterngewölbe des 15. Jahrhunderts gedeckt, welches der in Fig. 8 wiedergegebene Schlussstein ziert; die Rippen des Gewölbes sind doppelt gekehlt. Der eine Sakramentsnische enthaltende Anbaudiente als Capelle, gleichzeitig mit derselben erfolgten die obengenannten Umbauten, wie auch die Errichtung des schlanken Dachreiters. Die westlichen, unbedeutenden Vorbauten gehören dem 17. bis 18. Jahrhundert an. — Restaurirt im Jahre 1810, die farbliche Ausstattung erneuert im Jahre 1885.

Altarwerk, zweiflügelig, mit Schnitzereien und Gemälden, polychrom und vergoldet. Die seltener Weise wie die des Altarwerkes zu Oberbobritzsch (vergl. III. S. 112) mit zwei beweglichen Flügeln gebildete Predella zeigt im Mittel in vortrefflich geschnitzten Figuren die Verkündigung, die Innenseiten der Flügel stellen in Gemälden den h. Antonius und die h. Magdalena, die Aussenseiten die hh. Barbara

und Margaretha dar, zu welchen sich auf zwei feststehenden Flügeln noch die gemalten Darstellungen der h. Apollonia und Dorothea gesellen. — Der 1,22 m breite und 1,39 m hohe Mittelschrein zeigt in Verbindung mit den Flügeln folgende geschnitzte Figuren: